УКРАЇНА-2050
UKRAINE-2050

Die Unabhängigkeit der Ukraine prägt unsere gemeinsame Zukunft

Vor fünfunddreißig Jahren, am 24. August 1991, verabschiedete das Parlament der Ukraine die Unabhängigkeitserklärung der Ukraine. Zweifellos war dies einer der bedeutendsten geopolitischen Momente des 20. Jahrhunderts.

Die Wiederherstellung der Unabhängigkeit der Ukraine befreite das ukrainische Volk von den Ketten der russischen Kolonialherrschaft und ermöglichte ihm, dem Kreis der freien Völker der Welt beizutreten. Sie beendete drei Jahrhunderte erbarmungsloser russischer Beherrschung und Ausbeutung, die nur von kurzen Perioden ukrainischer Eigenstaatlichkeit unterbrochen worden waren. Zu diesem düsteren Abschnitt der ukrainischen Geschichte gehörte der Holodomor, der heute von der internationalen Gemeinschaft als Völkermord anerkannt wird und Millionen Ukrainern das Leben kostete.

Die Unabhängigkeit der Ukraine trieb zudem den Zerfall der Sowjetunion in fünfzehn unabhängige Staaten voran und befreite viele weitere unterjochte Völker von dem, was der frühere US-Präsident Ronald Reagan zu Recht als „*Reich des Bösen*“ bezeichnete.

Die Verkündung der Unabhängigkeit der Ukraine ist daher ein historisches Ereignis, das von Ukrainern und allen freiheitsliebenden Menschen begangen werden sollte.

Für den derzeitigen Diktator Russlands ist die Unabhängigkeit der Ukraine, wenig überraschend, völlig unannehmbar, denn sie führte unmittelbar zum Zusammenbruch des sowjetischen Imperiums.

Seither hat Russland auf vielfältige Weise versucht, unter anderem mit Gaserpressung, die Ukraine zunächst zurückzuerobern, um anschließend, im Erfolgsfall, die Sowjetunion und den Warschauer Pakt wiederherzustellen.

Als Putin jedoch erkannte, dass die Ukraine klar den Weg nach Europa einschlug und ihre sowjetische Vergangenheit hinter sich ließ, reagierte er genauso wie Stalin, der 1932 an seinen Gefolgsmann Lasar Kaganowitsch schrieb: „*Wenn wir nicht jetzt beginnen, die Lage in der Ukraine zu berichtigen, könnten wir die Ukraine verlieren.*“

Deshalb besetzte Russland 2014 die Krim und einen Teil des Donbas und begann 2022 einen völkermörderischen totalen Krieg gegen die Ukraine.

Seit über zwölf Jahren verteidigt die Ukraine heldenhaft ihre Unabhängigkeit und schützt zugleich die territoriale Integrität Europas vor den imperialistischen Plänen Russlands.

Zu Beginn verurteilten die NATO-Mitgliedstaaten die militärische Aggression Russlands. Ihre Unterstützung der Ukraine blieb jedoch vorsichtig und schrittweise, da sie die Unmittelbarkeit der russischen Bedrohung für ihre eigene Sicherheit nicht vollständig erkannten und irrtümlich annahmen, Zurückhaltung werde eine Eskalation verhindern.

17/52-A, Bohdan Khmelnytsky Street, Kyiv 01054 Ukraine
e-mail: ngo@ukraine-2050.org phone: +380 67 671 55 05 web site: www.ukraine-2050.org

So berichtete der kanadische Sender CBC kürzlich, dass Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius bei seinem Kanada-Besuch im Mai 2026 erklärte: „*Mehr als 25 Jahre lang haben wir alle in einer Realität gelebt, in der wir glaubten, es gebe keine Bedrohung. Wir müssen nichts für unsere eigene Verteidigung tun.“* Er räumte zudem ein, dass die nordeuropäischen Länder auf die russische Invasion der Krim reagierten, *„Deutschland und andere Länder hingegen nicht. Sie hörten den Weckruf, drückten aber auf die Schlummertaste und drehten sich noch einmal um.*“ Darüber hinaus warnte er, Russland könne bereits in drei Jahren, also 2029, einen Krieg gegen ein NATO-Mitgliedsland beginnen.

Am 11. Juni 2026 veröffentlichte Politico die vielsagenden Äußerungen des Inspekteurs des Heeres, des ranghöchsten Offiziers der deutschen Landstreitkräfte, Christian Freuding: „*Wir müssen vorbereitet sein* […] *Wir müssen kampfbereit sein* […] *Alle 32 NATO-Partner stimmen darin überein, dass Russland 2029 die Fähigkeit haben könnte, ein NATO-Land anzugreifen.*“

Glücklicherweise lässt sich ein russischer Angriff auf ein NATO-Mitgliedsland und dessen dramatische Folgen für Menschenleben noch abwenden, wenn der Westen die Ukraine jetzt aktiv unterstützt, damit sie ihre Unabhängigkeit erfolgreich verteidigen und alle besetzten Gebiete befreien kann.

Die täglichen ukrainischen Drohnenangriffe auf Ölraffinerien tief im russischen Hinterland sowie auf Öltanker im Schwarzen und im Asowschen Meer haben den Mythos von Russland als militärischer Supermacht bereits zerstört. Führende Medien haben zu Recht festgestellt, dass sich das Blatt gewendet hat. So veröffentlichte CNN am 20. Mai 2026 einen Beitrag unter der Überschrift „*Russland verliert in der Ukraine. Xi hat es bemerkt – Trump sollte es auch*“, in dem es heißt: „*Bislang ist es die Ukraine – nicht Russland –, die in diesem Jahr netto Geländegewinne erzielt und den russischen Invasionstruppen zugleich massive Verluste zugefügt hat.*“

Putin ist sich der derzeitigen Verwundbarkeit Russlands sehr bewusst, und genau deshalb hat seine Armee die tödlichen Angriffe mit ballistischen Raketen auf die Zivilbevölkerung, darunter Kinder, und auf die zivile Infrastruktur der Ukraine verstärkt.

Unter diesen Umständen wäre logisch anzunehmen, dass der Westen die Ukraine mit zusätzlichen wirksamen Abfangraketen für die Luftverteidigung ausstattet, um den Lauf der Geschichte in die richtige Richtung zu lenken.

Am 2. August 2026 gab der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj jedoch bekannt, dass die Ukraine im Jahr 2026 nur ein Drittel der Abfangraketen für die Luftverteidigung erhalten hat, die ihr im gleichen Zeitraum des Jahres 2025 zur Verfügung gestellt wurden. Diese Offenlegung ist befremdlich, denn sie zeigt, dass dem Westen in absehbarer Zukunft eine ähnliche Behandlung droht.

Dies ist ein entscheidender Zeitpunkt. Und ob die Unabhängigkeit der Ukraine Bestand hat, wird die globale Sicherheit und Stabilität erheblich beeinflussen.

Zum 35. Jahrestag der ukrainischen Unabhängigkeit müssen die NATO-Mitgliedstaaten diese offenkundige Realität in ihrem eigenen Interesse anerkennen und der Ukraine unverzüglich die notwendigen Mittel bereitstellen, beginnend mit wirksamer Munition zur Raketenabwehr, damit wir uns auf eine bessere und sicherere Welt zubewegen.

Eugene Czolij
NGO „Ukraine-2050“ Präsident
Honorarkonsul der Ukraine in Montreal
Präsident des Ukrainischen Weltkongresses (2008-2018)
Ehrenmitglied des Dachverbandes der der Ukrainischen Organisationen in Deutschland e.V.